

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGI Ostmitteleuropa

DGIC Polen

Personale Informationsmittel

Wojciech JARUZELSKI

BIOGRAPHIE

19-2 *Polens diensteifriger General* : späte Einsichten des Kommunisten Wojciech Jaruzelski / Reinhold Vetter. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2018. - 410 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8305-3861-5 : EUR 37.00
[#6349]

Mit den Biographien von zwei Hauptakteuren des politischen Umbruchs in Polen während der 1980er Jahre, von Lech Wałęsa¹ und Bronislaw Geremek², hat sich der Journalist und Publizist Reinhold Vetter, der lange Jahre als Korrespondent der ARD und des *Handelsblatts* in Warschau tätig war, gewissermaßen für die Biographie ihres wichtigsten Gegenparts, des Generals und späteren Staatspräsidenten Wojciech Jaruzelski (1923 - 2014), eingestimmt. Sie erschien jetzt unter dem Titel *Polens diensteifriger General*.³ Allen drei ist übrigens gemeinsam, daß ihre Rolle in Polen sehr kontrovers gesehen wird. In der Welt der Kaczyński-Brüder und ihrer Anhänger gehört sogar Wałęsa, der im Rest der Welt als Gallionsfigur der polnischen Gewerkschaft Solidarność gilt, wegen Hochverrat vor ein Standgericht und gnadenlos bestraft. (Sein Verbrechen? Nun, er hat angeblich den Kaczynski-Brüdern ihren Ruhm als Protagonisten der ersten freien Gewerkschaft streitig gemacht.) Unter diesen Umständen sind die Chancen Jaruzelskis auf eine unvoreingenommene Beurteilung in Polen noch geringer, doch unabhängig von den innerpolnischen Querelen bleibt seine Gestalt für jeden Biographen⁴ zweifellos eine besondere Herausforderung.

¹ *Polens eigensinniger Held* : wie Lech Wałęsa die Kommunisten überlistete / Reinhold Vetter. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2010. - 414 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8305-1767-2 : EUR 37.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1002200423/04>

² *Bronislaw Geremek* : der Stratege der polnischen Revolution / Reinhold Vetter. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2014. - 415 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8305-3251-4 : EUR 37.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1047638886/04>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1153911531/04>

⁴ Vgl. hierzu: *Jaruzelski* / Manfred E. Berger. - Düsseldorf [u.a.] : Econ-Verlag, 1990. - 340 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-430-11391-5. - *Jaruzelski oder die*

Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik hat sich Jaruzelski noch mehrfach zu Wort gemeldet, um sich bei den Opfern des Kriegszustands zu entschuldigen und seine Handlungen zu erklären bzw. zu rechtfertigen. Bekanntgeworden und sogar ins Deutsche übersetzt ist das ausführliche Interview mit seinem einstigen Widerpart Adam Michnik.⁵ Aufschlußreich ist auch das Interview mit dem deutschen Journalisten Gerald Praschl für die **SUPERIllu**.⁶

Jaruzelski entstammt dem polnischen Adel, und für ihn war dessen Leitspruch *Bóg, Honor, Ojczyzna* [Gott, Ehre, Vaterland] Lebensinhalt. Allerdings kam es zu einem tiefen Bruch in seiner Biographie, und er verlor Gott etwas aus den Augen nach dem Tod seines Vaters in Sibirien, wohin die ganze Familie von den Sowjets deportiert wurde und unter schwersten Bedingungen vegetierte. Erst vor seinem Tode fand er wohl zur Kirche zurück und empfing die Sterbesakramente (S. 366).

Vetter unterteilt die Vita Jaruzelskis in drei große Abschnitte: 1. Kindheit und Jugend im kleinadligen, katholischen, polnisch patriotischen Elternhaus, 2. Deportation und Kampf als Offizier in der polnischen Exilarmee gegen die Wehrmacht und 3. Wegbereiter des friedlichen Systemwechsels gegen Ende seiner politischen Laufbahn. Aufgrund der Herkunft war für ihn der Weg in den Kommunismus nicht vorgezeichnet, und es waren die Erlebnisse in Sibirien und die Situation in den ersten Nachkriegsjahren in Polen, die seine weltanschauliche Neuorientierung beeinflussten. Die Wahl der Offizierslaufbahn entsprach freilich seiner Neigung und war zudem unter den Kommunisten für den Adelssprößling der einzige Weg zu einer aussichtsreichen Karriere. Beim Militär stieg er schnell auf und wurde zu einem der jüngsten Generale in der polnischen Militärgeschichte. Daran schloß sich dann später die politische Karriere bis in die höchsten Ämter an.

Verbunden wird der Namen Jaruzelskis in Polen und auch im Ausland vor allem mit der Ausrufung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981. In der Bewertung dieser Aktion sind die Polen bis heute zerstritten. Die einen glauben Jaruzelski, daß sie unvermeidlich war, um die militärische Intervention der Sowjetunion sowie der Satelliten mit viel Blutvergießen zu vermeiden, die anderen bestreiten das vehement und verdrehen dabei etwas die Fakten. Immerhin war 1981 noch lange vor der Perestroika, und Brežnev hat noch 1979 sowjetische Truppen nach Afghanistan geschickt. Er hätte also auf keinen Fall Anarchie vor der Haustür geduldet, und der Westen hätte sicherlich nicht eingegriffen, wie viele euphorisch gestimmte Polen glaubten. Das geschah schon 1939 nicht, als es dafür sogar eine vertragliche Verpflichtung gab. Doch die Diskussion hat längst den akademischen Be-

Politik des kleineren Übels / Anton Pelinka. - Innsbruck : Innsbruck University Press, 2012. - 236 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-902811-79-0.

⁵ **Mein Leben für Polen** : Erinnerungen ; mit einem Gespräch zwischen Wojciech Jaruzelski und Adam Michnik / Wojciech Jaruzelski. Aus dem Franz. von Hans Kray. - München ; Zürich : Piper, 1993. - 391, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-492-03506-4-

⁶ <http://geraldpraschl.de/?p=728> [2019-04-15].

reich verlassen und dient heute u.a. zur Trennung der „guten“ von den „schlechten“ Polen.

Fraglos hat Jaruzelski im Unterschied zu anderen wie Honecker oder Ceaușescu die Zeichen der Zeit erkannt und sich nicht mit aller Kraft gegen die Demokratisierung gestemmt, sondern wie für einen Militär typisch nur in geordnete Bahnen gelenkt. Das wurde auch von den meisten seiner damaligen Gegner inzwischen anerkannt, und Lech Wałęsa besuchte den Sterbenden sogar im Krankenhaus, was große Aufmerksamkeit erregte und wiederum Anlaß für gehässige Kommentare war (S. 364).

Vetters Buch liefert ein umfassendes und ausgewogenes Bild von einem der wichtigsten Vertreter der Nachkriegsgeschichte in Polen, an dem sich die Geister scheiden. Ob die Charakterisierung des Generals als „dienstestarr“ den Kern trifft, halte ich für problematisch. Denn für Jaruzelski als Vertreter der Szlachta, des polnischen Kleinadels, war der Dienst am Vaterland in erster Linie eine Pflicht und eine Sache der Ehre (honor).

Der Anhang zu dieser überaus informativen und ausgewogenen Biographie enthält Hinweise auf *Archive*, *Gespräche*, ein *Literaturverzeichnis*, *Quellen*, *Dokumente* und *Selbstzeugnisse* sowie *Personenregister* und *Sachregister*.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9687>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9687>